

Ein Psychopath sorgt für Angst und Schrecken

Ein abgeschiedenes Dorf in den französischen Pyrenäen und ein Mörder, der keine Skrupel kennt - das ist der Stoff, aus dem Alpträume gemacht werden. Im winterlich grauen Saint-Martin wird dieser zur Realität, als zwei Arbeiter in den frühen Morgenstunden mit der Seilbahn zum Wasserkraftwerk fahren. In 2000 Metern Höhe entdecken sie einen riesigen Schatten, der sich schon bald als ein geklopftes Pferd entpuppt. Es bleibt nur eine Frage: Welcher wahnsinnige Psychopath ist für dieses Werk verantwortlich? Diese Frage stellt sich auch Commandant Servaz, der sein kombinatorisches Geschick schnellstens unter Beweis stellen muss.

Die Spur führt ihn in eine psychiatrische Anstalt, in der der hochintelligente Serienmörder Julian Hirtmann seit Jahren im Hochsicherheitstrakt vor der Öffentlichkeit versteckt gehalten wird. Vielleicht kann die junge Anstaltspsychologin Diane Berg ihm weiterhelfen. Sie arbeitet noch nicht lange in der Klinik und ist mit den Methoden, die dort gängige Praxis sind, nicht sonderlich einverstanden. Für die nächsten zwölf Monate allerdings muss sich die junge Frau ihrem Schicksal fügen und wachst dabei über sich selbst hinaus. Servaz ist sie bei den Ermittlungsarbeiten eine wertvolle Hilfe, denn nur sie durchschaut das Innerste des Menschen und kann tief in dessen kranke Seele blicken.

Und sie weiß noch mehr: Im Institut Wagnier geht nichts mit rechten Dingen zu. Wie sonst ist es möglich, dass DNA-Spuren von Hirtmann am Tatort gefunden wurden? Und nicht nur dort. Nach einem weiteren kaltblütig inszenierten Mord steht Servaz unter Hochdruck. Ein Mann, nur mit Stiefeln und einem schwarzen Cape bekleidet, wird erhängt unter einer Brücke gefunden und erregt die Aufmerksamkeit der Medien. Sie stützen sich geradezu auf diesen Fall. Schließlich deutet alles darauf hin, dass ein Künstler des Wahns und des Todes sein Werk noch längst nicht vollendet hat ...

Bernard Minier kennt mit seinen Lesern kein Pardon und haut sie mit "Schwarzer Schmetterling" gleich reihenweise um. Atemberaubend spannend und clever konzipiert ist dieser Psychothriller, der so unglaublich mächtig gut ist, dass das Herz zwischenzeitlich seine Arbeit einstellt und man sich Sorgen um das eigene Leben machen muss. Doch kaum ist diese kleine Höhe überwunden, ist der Unterhaltungswert dieses Romans dermaßen gelungen, dass die Lektüre der knapp 700 Buchseiten viel zu schnell wieder vorbei ist - obwohl nicht nur die Ermittler hier an den Rand ihrer psychischen Belastbarkeit kommen. Und trotzdem - oder gerade deshalb - gerät man beim Schmökern in einen wahren Rauschzustand, der wie eine Droge eine Sucht nach mehr auslöst.

Der französische Autor beweist mit "Schwarzer Schmetterling", dass er einfach zu den besten seinerunft gehört. Und auch in den hiesigen Landen wird er schon bald eine riesige Fangemeinde um sich geschart haben, denn ihm gelingt mit seinem Psychothriller ein Meisterwerk der entfesselten Spannung - brillant erzählt und grandios in Szene gesetzt.

Susann Fleischer 05.03.2012